

Schliessung Bahn- und Postschalter Bolligen

Müde und verunsichert erwacht ein Bolliger aus einem bösen Traum. Im Dorf gibt es keine Bahn- und Postschalter, keine Läden, keine Verwaltung und keine Kirche mehr. Alles wird aus Kostengründen verlegt oder aufgehoben. Unsere Identität wird arg strapaziert. Ja, nur ein Traum; aber wie sieht die Realität aus? Wir bewegen uns mit 6'100 Einwohnern in diese Richtung. Wir nehmen zur Kenntnis dass Coop sein Frischwarensortiment abbaut. Fleisch und Käse sind nur noch abgepackt zu haben – und nur in uniformen Mengen. Bolligerinnen und Bolliger sollen froh sein, dass es überhaupt noch eine Filiale gibt, so der Tenor. Das volle Sortiment gebe es doch in Ittigen oder Ostermundigen.

Nun ziehen Bahn und Post nach, sie schliessen aus Spargründen die Schalter, obwohl Bolligen 2.3 Millionen Franken für den guten öffentlichen Verkehr investiert. Auf die Züge der RBS warten wir dies in einem öden Warteraum mit geschlossenem Bahn- und Postschalter. Sogar die Toiletten sind aus Spargründen verschlossen.

Fazit: Wir Bolliger fahren zum grossen Teil mit dem Auto nach Ittigen zum Einkaufen und nach Ostermundigen an den Billettschalter. Wir hoffen, dass uns die Bäckerei Krenger mit all den Köstlichkeiten noch erhalten bleibt.

Sind wir auf dem richtigen Weg, warum nehmen wir das alles einfach so hin? Wir verlieren dadurch an Wohnqualität. Wir alle schauen hin und reiben uns die Augen ohne aufzumucken. Damit sich der Traum ein Albtraum bleibt, setzen wir uns von Bolligen Parteilos ein.

Peter Strahm für Bolligen Parteilos